

Ein Jahr Sportingenieurwesen an der TU Clausthal

Studiengang wird regelmäßig ausgebaut – Studenten schätzen den interdisziplinären Charakter

Clausthal-Zellerfeld. Seit dem Wintersemester 2019 bietet die TU Clausthal Sportingenieurwesen an. Der praxisbezogene Studiengang vermittelt interdisziplinäre Kenntnisse zum Beispiel aus den Material- und Ingenieurwissenschaften, der Sport- und Rehathechnik, Biomechanik, Sportwissenschaft sowie zum Entwickeln und Anwenden von Sportgeräten und Materialien. Diese Kombination kommt bei den Studentinnen und Studenten gut an, wie die TU Clausthal in ihrer Pressemitteilung schreibt.

Im fünften Semester erwarten die Studenten eine Projektarbeit und ein sportingenieurwissenschaftliches Industriepraktikum. „Es ist ein großer Vorteil, dass man jeden aus dem Studiengang kennt. Es ist nicht so überfüllt wie an anderen Universitäten“, sagt Amelie Köhler, die schon seit der Einführung Sportingenieurwesen studiert.

Der Studiengang wird laut TU Clausthal zudem regelmäßig ausgebaut. So sei das Bewegungsanalyse-

labor des Sportinstituts um zwei portable Kraftmessplatten erweitert worden. Außerdem ermöglichten Kooperationsverträge mit der Fakultät für Sportwissenschaft der Universität Leipzig und dem Niedersächsischen Ski-Verband Forschungsprojekte an der TU Clausthal. Eine Zusammenarbeit mit dem Biomechanik-Labor des weltweit agierenden Orthopädietechnik-Herstellers Ottobock bestehe überdies seit mehreren Jahren.

„Wir bieten zurzeit virtuelle Lehrveranstaltungen zum Beispiel in Biomechanik und Sportpraxis an“, sagt Professorin Regina Semmler-Ludwig, Leiterin des Sportinstituts. „Trotz der gegebenen Bedingungen sind regelmäßige 14, 15 Studierende und eine Gasthörerin, eine Sportlehrerin, in den Veranstaltungen dabei.“

Nach dem Sportingenieur-Studium bieten sich den Absolventen vielfältige berufliche Möglichkeiten in der Wachstumsbranche Sport und Gesundheit. Das kann zum Bei-



Amelie Köhler studiert seit 2019 Sportingenieurwesen. Ihre Lieblingsfächer sind „Sportgeräte und Materialien“ und Anatomie. Foto: Bruchmann/TU Clausthal

spiel das Entwickeln und Herstellen von Sportgeräten, Orthesen sowie Prothesen und die Materialprüfung bei Sport- und Rehathechnik sein. Aber auch ein anschließendes Mas-

terstudium, beispielsweise „Materialwissenschaft und Werkstofftechnik“ oder im Bereich Informatik mit dem Anwendungsfach „Sport und Technik“ ist möglich. red